

SEPTEMBER 2023

„... dass die Augen des Herzens erleuchtet seien“ (Eph 1,15-18)

Im Weltgebetstag hören wir von Frauen eines anderen Landes, von ihren Hoffnungen und Sorgen. Wir sehen anders auf die Situation im Land: dies schenkt uns die Chance auf eine andere Sichtweise. Es ist, so heißt es in der Bibelstelle, der „Geist der Weisheit und der Offenbarung“, der die Augen unseres Herzens erleuchtet. Wir können so tiefer schauen, reflektieren unser eigenes Sehen, sehen das Heilige in den Menschen. Dies schafft neue Beziehungen: wir können den Schatz in anderen entdecken. Wir spüren wie viel Kraft, Hoffnung und Zuversicht uns Gott gibt.

Gemeinsames Gebet und Sprechen über unseren Glauben beim Weltgebetstag hat Auswirkungen auf unsere Lebensweise. Wir werden dazu inspiriert unser Leben neu auszurichten. Durch unser gemeinsames Gebet und durch die vielfältige Projektarbeit vom WGT kann Veränderung geschehen: Frauen erfahren weltweit gelebte Solidarität. Lasst uns um die Geistkraft der Weisheit und Offenbarung beten! Seid gewiss, dass wir gemeinsam viel bewegen können!



Ingrid Kraus · kfd in den Bistümern Limburg und Mainz
Susanne Winnekens-Udovic · Diözesanreferentin kfd-DV Limburg

OKTOBER 2023

Samenkorn Gleichberechtigung

„286 Jahre bis zur weltweiten Gleichberechtigung von Frauen – wenn es so weitergeht wie bislang, schätzt ein UN-Bericht“, so postete das ZDF im September 2022 auf Instagram. Was die Gleichberechtigung betrifft, steht Taiwan in Asien an erster Stelle. Über all die Jahrzehnte hinweg waren es (Frauen-)Bewegungen, die Veränderungen ermöglicht haben.

Eine feministische und aus dem Glauben getragene Bewegung ist das Netzwerk Asian Women's Ressource Centre for Culture and Theology (AWRC), das 1987 von Theologinnen gegründet wurde. Die Mitglieder aus mittlerweile 20 Ländern verstehen jede Frau als ein Samenkorn, das wächst, blüht und Frucht trägt. Jede einzelne bildet die Basis für eine Gemeinschaft, die Bewegung ermöglicht und neue Kraft hervorbringt. Gerade in der Vielfalt der Kulturen, sozialen und historischen Hintergründe und Lebenswelten liegt die Chance für Veränderung: Weil alle Menschen Kinder Gottes sind, ist es folgerichtig, dass wir einander wertschätzend begegnen und uns für ein gutes Leben für alle einsetzen.



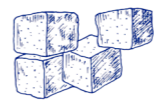
Janina Adler
Referat Frauenpastoral Bistum Mainz

NOVEMBER 2023

Taiwanische Identitätssuche – ein Literaturtipp

Wer sich mit der jüngeren taiwanischen Geschichte beschäftigen möchte, kann den episch angelegten Familienroman „Pflaumenregen“ von Stephan Thome lesen. Er erzählt aus der Lebensgeschichte des Mädchens Umeko, die immer wieder gewaltsamen Umbruch und Zwang zur Anpassung erlebt hat: Von den 40er Jahren, der Zeit als japanische Kolonie, über die Massimmigration vom chinesischen Festland nach dem Zweiten Weltkrieg bis zur aktuellen chinesischen Provokation.

Geschickt verwebt Thome Kindheits- und Jugendepisoden Umekos mit solchen aus der Jetztzeit als alte Frau. Trotz vieler historischer Fakten und Ereignisse stellt der hessische Wahltaiwaner Fragen nach Heimat, Herkunft, Identität und Zugehörigkeit. „Pflaumenregen“ ist gerade in Zeiten der gegenwärtigen Provokationen Chinas gegenüber Taiwan ein brandaktuelles Buch, das einerseits vom zähen Überlebenswillen der Inselbewohner*innen erzählt, aber andererseits auch die Frage stellt, was wir wirklich über uns selbst wissen.



Ulrike Kress
Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.

DEZEMBER 2023

Ping an

Es ist Dezember und bald feiern wir das Fest von Jesu Geburt. Der Gruß „Ping an“, Friede sei mit dir, erinnert die Menschen auf Taiwan jeden Tag daran, wie wichtig Gottes Frieden für ihr Leben ist.

Viele Jahrhunderte wurde Taiwan kolonisiert. Ethnische, kulturelle, soziale und politische Konflikte erschütterten das Land. Trotz der schwierigen Vergangenheit können die Menschen auf dieser Insel heute in Frieden leben, sagen die Weltgebetstagsfrauen aus Taiwan. Auch Jesus wurde in eine Welt hineingeboren, die sehr instabil war. Die Römer hatten Palästina besetzt. Die politischen und religiösen Eliten der Juden schwankten zwischen Anpassung und Widerstand. Schon wenige Tage nach seiner Geburt war Jesu Leben gefährdet. Herodes sandte seine Schergen aus, aber sie scheiterten. Das kleine Kind in der ärmlichen Futterkrippe wird zum Symbol der Hoffnung auf Frieden.

Auch wenn die Welt immer wieder einmal aus dem Gleichgewicht gerät: Das Kind in der Krippe ermutigt uns jedes Jahr aufs Neue gemeinsam mit den Hirten, Engel und Weisen daran zu glauben: Friede ist möglich. Friede ist da! „Ping an“, Friede sei mit dir!

Ute Hohmeier
Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Titelbild zum WGT 2023 „I Have Heard About Your Faith“ · Hui-Wen Hsiao © 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc



2023 | TAIWAN

Weltgebetstagsimpulse 2023



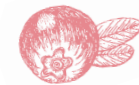
Welt GEBETSTAG

- Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Mennonitengemeinden
 - Bistum Limburg, Referat Mädchen- und Frauenarbeit
 - Bistum Mainz, Referat Frauenpastoral
 - Bund Alt-Katholischer Frauen
 - Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.
 - Katholischer Deutscher Frauenbund, Diözesanverband Mainz
 - Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands
- in den Bistümern Limburg und Mainz

IMPRESSUM
Ökumenischer Arbeitskreis Weltgebetstag auf dem Gebiet der Ev. Kirche in Hessen und Nassau · V.i.S.d.P.: Anja Schwier-Weinrich, geschäftsführende Pfarrerin · Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. · Erbacher Straße 17 · 64287 Darmstadt
Tel. 06151 / 6270620 · info@evangelischefrauen.de · www.evangelischefrauen.de



MÄRZ 2023



„... dass die Augen des Herzens erleuchtet seien“ (Eph 1,15-18)

Schon das Titelbild lädt dazu ein, neu über die Hoffnung auf Freiheit nachzudenken.

Doch wie soll Freiheit ohne Frieden und sichere Lebensräume möglich sein?

Auch in Taiwan leben viele Frauen in einer von Unfreiheit und Gewalt geprägten Beziehung. Sie brauchen eigenen Mut und viel Kraft, um sich daraus zu lösen, sowie die mentale und tatkräftige Unterstützung anderer.

Die taiwanesishe Weltgebetstags-Partnerorganisation „Garden of Hope“ (Garten der Hoffnung) stellt daher Schutzwohnungen für Betroffene sexualisierter Gewalt, Menschenhandel und Zwangsprostitution zur Verfügung. Mitarbeiterinnen helfen bei der Arbeitssuche, bieten Qualifizierungsangebote an und geben Rechtsbeistand. Vielleicht bekommen sie die Kraft dazu aus der Hoffnung, zu der auch wir von Gott berufen sind? (Epheser 1,18)

Das hieße ja, wir könnten – hier oder dort – Ähnliches tun: Zusammenhalt und tatkräftige Hilfe anbieten, um ein Leben in Freiheit zu ermöglichen ...

Halten wir die Augen offen für unsere Nächsten!

Miriam Kohn
Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Mennonitengemeinden

APRIL 2023

Aufstehen ins Leben

Was Machtgier auslösen kann, haben wir hier in Europa spätestens seit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine im Februar 2022 vor Augen.

Auch für Taiwan bleibt die Lage kritisch bis bedrohlich. Als demokratisches und eigenständiges Land, unmittelbar vor der Küste Chinas gelegen, blickt es seit Jahrzehnten einer ungewissen Zukunft entgegen. Wie lange noch wird es dem Machthunger und den Besitzansprüchen Chinas widerstehen können?

Die wechselvolle Geschichte zollt ihren Tribut. Bis auf wenige Ausnahmen ist Taiwan international isoliert, von diplomatischen Beziehungen nahezu abgeschnitten. Die Aussichten sind düster. Doch gerade in Krisenzeiten ist die Widerstandskraft der Menschen gewachsen. Sie lassen sich nicht unterkriegen. Sie stehen auf. Erheben ihre Stimme. Fordern Mitbestimmung ein, seit Anfang der 90er Jahre bis heute. Diese Kraft fürs Aufstehen erwächst auch aus der Ostererfahrung. Auferstehung. Vom Tod ins Leben. Aufstehen aus „Leben-behindern-Strukturen“ und neu „Ins-Leben-Kommen“.

Wo(für) stehe ich auf?



Christine Rudershausen
Bund Alt-Katholischer Frauen (baf)

MAI 2023

Meilensteine gesetzt!

In Taiwan entwickeln sich seit Jahren vielfältige Lebensformen auf. 2012 wurde ein Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung von Frauen beschlossen. 2017 wurde die gleichgeschlechtliche Ehe legalisiert. Viel ist erreicht und doch gibt es häusliche Gewalt im beengten Wohnraum, Lohndiskrepanzen auf dem Arbeitsmarkt und, obwohl Frauen gut ausgebildet sind, werden Führungspositionen in wirtschaftlichen Unternehmen nicht mit Frauen besetzt.

Das patriarchale Korsett muss abgelegt werden, das noch in den Köpfen der Menschen steckt, versteckt auch im Hierarchiedenken in Familie und Gesellschaft. Für solche Veränderungen wirken Feministinnen seit den 60er Jahren erfolgreich in Taiwan. Heute arbeitet die Frauenbewegung eng mit neuen Verbündeten zusammen, um die Kluft zu schließen zwischen den progressiven rechtlichen Rahmenbedingungen und der gelebten, von der Kultur bestimmten Praxis.

Der Schlüssel zu Veränderungen ist neues Denken im Frauenbild, den Familienmodellen und den Gesellschaftsentwürfen. Veränderungen müssen in den Köpfen beginnen, in Taiwan ebenso wie in Deutschland. Was wünsche ich an Neuerung? Werde ich dafür aktiv?

Elisabeth Becker-Christ
Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.



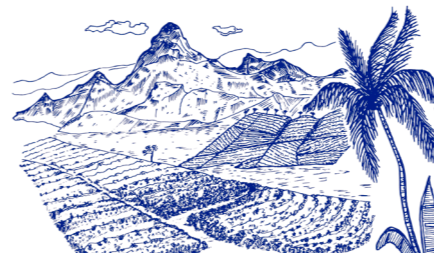
JUNI 2023

Ich habe von Deinem Glauben gehört

Dieser Satz ist in der Gottesdienstordnung aus Taiwan insgesamt fünf Mal zu lesen: Dort heißt es mit Worten aus dem Epheserbrief: „Da ich von eurem Glauben im Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke.“ (Epheser 1, 15-16, Zürcher Bibel 2007).

Die Frauen aus Taiwan schenken uns in ihren Dankesbriefen ermutigende Zeugnisse eines lebendigen Glaubens. Ein Glaube, der sich ausbreitet, Menschen trägt und begeistert. Was und wie wir glauben und auf was wir hoffen, zeigt sich daran, wie wir leben.

Jede Geste, jedes Wort, jedes Handeln in unserem Alltag und in der Gemeinschaft mit Menschen kann solch ein lebendiges Glaubenszeugnis sein. Gott sei Dank dafür.



Ursula Koch
Referat Frauenpastoral Bistum Mainz

JULI 2023

Von den Sonnenblumen lernen

Geduld, Durchhaltevermögen und Solidarität lohnen sich. Einmal in die Erde gesteckt ist der Kern nicht mehr aufzuhalten und wächst trotz Widrigkeiten über sich hinaus, unübersehbar.

Ein Mensch kann Gedankenprozesse starten, Veränderungen anstoßen, Visionen in Gang setzen. So wie Lee Teng-hui, erster direkt und demokratisch gewählter Präsident der Republik China und Chen-Shui-bian, erster Präsident, der der Opposition angehörte. Gegen Widerstände und in schwieriger Zeit setzten beide Impulse und Akzente, die Taiwan erwachen- und ein neues Bewusstsein entstehen ließen. Das Samenkorn der Demokratie und Freiheit war gesät – fand eine breite Solidarisierung in der Bevölkerung. Die Sonnenblumenbewegung führte zur Wahl von Tsai-Ing-wen, der ersten Präsidentin Taiwans, die 2020 wiedergewählt wurde.

Ein ermutigender Gedanke für uns: Auch heute kann aus einer scheinbar kleinen Bemühung, einer scheinbar wirkungslosen Initiative eine starke, von Solidarität getragene Veränderung entstehen. Kleiner Sonnenblumenkern Hoffnung, ich pflanze dich.



Christina Feifer
Geistliche Beirätin des KDFB, DV Mainz

AUGUST 2023

Transparente Revolution - Neuer Wind im verstaubten Politikbetrieb

Digitalisierung garantiert wirtschaftliches Wachstum, Fortschritt und effizienteres Arbeiten. Aber geht es schlussendlich nur um den Profit?

Audrey Tang leitet Taiwans Ministerium für Digitales und tritt dafür ein, dass das Internet ein Ort der Demokratisierung wird. Dabei ist ihr wichtig:

Kontrolle der Mächtigen: Tangs Ministerium hat es sich zum Ziel gesetzt, transparent zu arbeiten. Alle Reden und Besprechungen werden aufgenommen und veröffentlicht, damit die Bevölkerung über die Tätigkeiten des Ministeriums unzensuriert informiert ist.

Teilhabe: Taiwans Bürger*innen können mittels digitaler Petitionen um Stimmen für ihre Anliegen werben. Wird das Anliegen von mindestens 5000 Menschen unterstützt, muss das Parlament über den Vorschlag beraten.

Gemeinschaft: Seit 2017 arbeitet Tang an einer Software, die ermöglichen soll, Ressourcen, wie privaten Wohnraum oder Transportmittel zu teilen, ohne dabei auf große Anbieter zurückzugreifen.

Nicht nur in Taiwan wird die digitale Welt immer wichtiger. Wie nutzen Sie das Internet? Für die Arbeit, zum Shoppen, zur Unterhaltung? Wie kann es zu einem Ort des Austauschs und der gesellschaftlichen Teilhabe werden?

Sarah Ebel und Barbara Köderitz
Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.